

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 16

Rubrik: Ritter Schorsch : Salut für die Fehlrechner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 108. Jahrgang

Ritter Schorsch

Salut für die Fehlrechner

Nicht jede Hochrechnung ist eine Glanzrechnung. Doch just dann, wenn sie keine ist, kann sie allen, die an solchen Wahlen nicht beteiligt sind, sondern sie nur am Fernsehen, über Radio oder Zeitung mitverfolgen, ein hohes Vergnügen bereiten. Denn Sieger und Besiegte spielen vor dem Mikrophon oder in Pressekonferenzen mit dem Aufgebot aller verfügbaren Mittel die verkehrte Rolle.

Der elektronisch im Höllentempo errechnete Wahlgewinner tut uns kund, weshalb sein Sieg vollkommen logisch ist und im Grunde nur Ignoranten überraschen kann. Das Stimmvolk hat nun einmal einen feinen Sinn dafür, wem und welcher Partei es in dieser Stunde trauen darf und wer es andererseits mit Sicherheit ins Verderben gelockt hätte. Es war nach leidvollen Erfahrungen überfällig, das Steuer herumzuwerfen.

Der Unterlegene, ernst und gefasst, spricht

von einem Pyrrhussieg, der mit kaum je gekannter Demagogie erschlichen worden sei. Wer hier moralisch triumphiere, stehe für jeden aufrechten Menschen fest, und also lasse sich von einer Niederlage überhaupt nicht reden. Eine ungebrochene Partei blicke in die Zukunft, und nach dieser trüben Nacht ziehe eine neue Morgenröte herauf.

Dann verwandelt sich der Glanz dieser Hochrechnung in ihr Elend. Um mehr als zwei Prozente ist sie zwar nicht abgeirrt – aber das reicht zum Rollentausch bereits aus. Das Ganze also nochmals von vorn. Der neue und wahre Sieger hat dem ersten Resultat natürlich nie getraut, denn es konnte unter Einbezug aller Faktoren unmöglich stimmen. Die Gerechtigkeit, gütiger Himmel, ist doch kein leerer Wahn. Der Verlierer, sanft vergrämt, aber ebenfalls gefasst, hat sein Stichwort bereits im Ohr: Es ist ein Pyrrhussieg, der die Niederlage schon mit sich schleppt.

Anschliessend werden die Hochrechner ins Gebet genommen, diese fahrlässigen Volksverwirrer. Aber in unserer dem Affentempo verfallenen Zeit bereiten ihre Fehlschläge nicht nur einen diebischen Spass – sie unterrichten auch anschaulich über das Geschäft des politischen Kostümverleihs. Der Rollentausch auf offener Szene hat schon seinen besonderen Charme.

